

## PERSONLICHE

**Herzliche Glückwünsche  
unserem Jubilar**

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

**Heute Montag**

Joseph HASLER, Bahnstrasse 20, Schaan, zum 81. Geburtstag

**Prüfungserfolg**

Franz SULSER aus Balzers hat an den IBZ Schulen für Technik, Informatik und Wirtschaft in Brugg nach dreieinhalbjähriger Ausbildung das Diplom Dipl. Techniker HF Elektronik Studienrichtung «technische Informatik» entgegennehmen können. Wir gratulieren zu diesem Erfolg und wünschen Franz Sulser für seine Zukunft alles Gute.

## ARZT IM DIENST

**Notfalldienst 18.00 – 8.00 Uhr**

Dr. Hermann/Dr. Marxer, Schaan 235 08 08

## FORUM

**Die Stunde der Besinnung**

Die Zeitschrift des Erzbistums, Vobiscum Nr. 5 ist ein eindringlicher und wertvoller Appell gegen die Tötung ungeborenen Lebens. Es gibt jedoch in Liechtenstein kaum einen Menschen, der eine Abtreibung bewusst gutheisst. Man toleriert sie wegen der bedenklichen Gegenmittel, die eingesetzt werden müssten. Man müsste die Schweigepflicht der Ärzte aufheben, den Frauen eine Meldepflicht auferlegen, eine spezielle Polizei einrichten usw. Wer kann das verantworten? Toleriert man die Abtreibung hingegen im Interesse der Schwangeren, deren Individualrechte man damit stärkt, dann muss sich die Gesellschaft fragen, wie weit sie sich zugunsten des Individuums auflösen will. Die Initiative «Für das Leben» überfordert den Staat. Die naive Vorstellung, es genügt, einen «Riegel vorzuschieben» funktioniert im Staate so nicht. Für Gesetze gilt der Grundsatz, sie müssen auch vollziehbar sein. Mit Gesetz und Staatsanwalt ist diesem sensiblen Bereich wenig zu erreichen. Die Initiative verlangt vom Staat, was er entweder schon geleistet hat (strengstes Abtreibungsverbot!) oder Dinge, von denen er nicht vorhersehen kann, ob er sie wird leisten können. Ein Beispiel: Werden im Ausland Heilmittel auf Grund der Stammzellenforschung entwickelt, müssten diese dann im Inland verboten werden? Ist es nicht auch ein betrübliches Zeichen der Resignation der Kirche, die mit ihren Moralvorstellungen bei den Gläubigen nicht mehr durchdringt und die Fittiche des Staates anfordert? Wer den Anlass benützt, um seiner Abneigung gegen die Kirche Ausdruck zu geben, der übersieht, dass er sicher und geborgen in einem Land lebt, das auf christlichen Werten beruht, wie Menschenwürde und Nächstenliebe. Tatsache ist, dass wir Kinder brauchen! Wir leben in einer sterbenden Erwerbsgesellschaft und sollten in einer vitalen Kindergesellschaft leben. Abtreibung verschärft das Problem, das im Kern jedoch in der geringen Begeisterung junger Ehen für Kinder und in der enormen Scheidungsrate von 56 Prbznt liegt. Demoskopien haben nachgewiesen, dass nicht das höhere Lebensalter, sondern die zu geringe Geburtenrate die Struktur eines Volkes unheilvoll beeinflusst. Land und Gemeinden in Liechtenstein sind sehr familien- und kinderfreundlich. Nach den zahlreichen Vorschlägen, die von allen Seiten kommen, gäbe es aber noch viel zu verbessern: Babyklappe, erleichterte Adoption, anonyme Geburt, materielle Unterstützungen der Mütter, Kindertagesstätten, Teilzeitjobs für Mütter, Leihomafamilien u. v. m. Der Landtag ist aufgerufen, eine Kommission zu bilden, die alle Möglichkeiten auflistet und prüft, wie man sie umsetzen kann. Auch eine gründliche Analyse der Bevölkerungsentwicklung wäre notwendig. Wie immer jemand entscheidet, er muss abwägen zwischen den Werten, die ihm selbst wichtig sind und dem gemeinsam Machbaren zum Wohle unseres Landes. Es ist eine Stunde der Besinnung.

Wolfgang J. Bayer, Gamprin,  
für die Gesellschaft Pro Liechtenstein

**Zur Erhöhung  
der Bustarife**

Die Busse der LBA bilden das Rückgrat des öffentlichen Verkehrs im Fürstentum Liechtenstein. Dieses allseits geschätzte Verkehrsmittel lässt sich kaum noch wegdenken. Besonders rege benützt wird es von Pendlern, Schülern und Jugendlichen, aber auch und insbesondere von der älteren Generation. Der kundenfreundliche Taktfahrplan so wie die günstigen Fahrpreise sind die wesentlichen Erfolgsfaktoren des Liechtensteinischen Bussystems.

Nun war kürzlich in der Liechtensteiner Presse zu lesen, dass die Regierung beschlossen habe, die Tarife der LBA massiv zu erhöhen, um den Staatsbeitrag zu senken. Das Jahresabonnement soll um happige 40 Prozent erhöht werden, obwohl mit der Preiserhöhung keine signifikante Verbesserung des Angebotes der LBA einhergeht. Was jedoch in der Presse nicht zu lesen war, ist die Tatsache, dass die ermässigten Jahresabonnements – um nur eine Tarifposition zu nennen – für Kinder und Senioren um sage und schreibe 80 Prozent erhöht werden sollen.

Der Liechtensteiner Seniorenbund möchte nicht näher auf die Frage eingehen, wie sinnvoll es gerade jetzt ist, den Umwelt schonenden, öffentlichen Verkehr (ein grosser Teil der Busse fährt mit Erdgas und die Dieselfahrzeuge sind mit

wirksamen Partikelfiltern ausgestattet) derart zu verteuern. Hingegen fühlt sich der LSB verpflichtet, auf die ungerechte und stossende Benachteiligung der Senioren hinzuweisen.

Ein immer noch beträchtlicher Teil der älteren Menschen besitzt kein eigenes Auto. Sie sind auf ein günstiges und verlässliches öffentliches Verkehrsmittel angewiesen, welches ihnen ermöglicht, auch im fortgeschrittenen Alter noch mobil zu bleiben. Erst vor wenigen Wochen hat die KBA einen Kurs zum Thema «Mobil sein – mobil blei-

ben», mit der Zielsetzung, die Senioren zum Busfahren zu ermuntern, veranstaltet. Es ist unverständlich, wenn solche Anstrengungen, mit Massnahmen, wie sie die exorbitante Preiserhöhung von 80 Prozent darstellt, wieder zu Nichte gemacht werden.

Es ist zu befürchten, dass einige Senioren das Jahresabonnement nicht mehr lösen werden, da es für sie schlicht zu teuer wird. Sie werden sich bestenfalls mit Einzelfahrscheinern behelfen. Da dieser jedes Mal kostet, werden sie sich im Konsum des LBA-Angebotes zurückhalten und damit viele soziale Kontakte nicht mehr im gewünschten Masse pflegen können. Wieder andere, welche noch immer ihren eigenen Wagen in der Garage stehen haben, werden wieder eher auf diesen zurückgreifen, um ihr Mobilitätsbedürfnis zu befriedigen. Dabei ist die Belastung der Umwelt gerade bei kurzen Fahrten überproportional hoch.

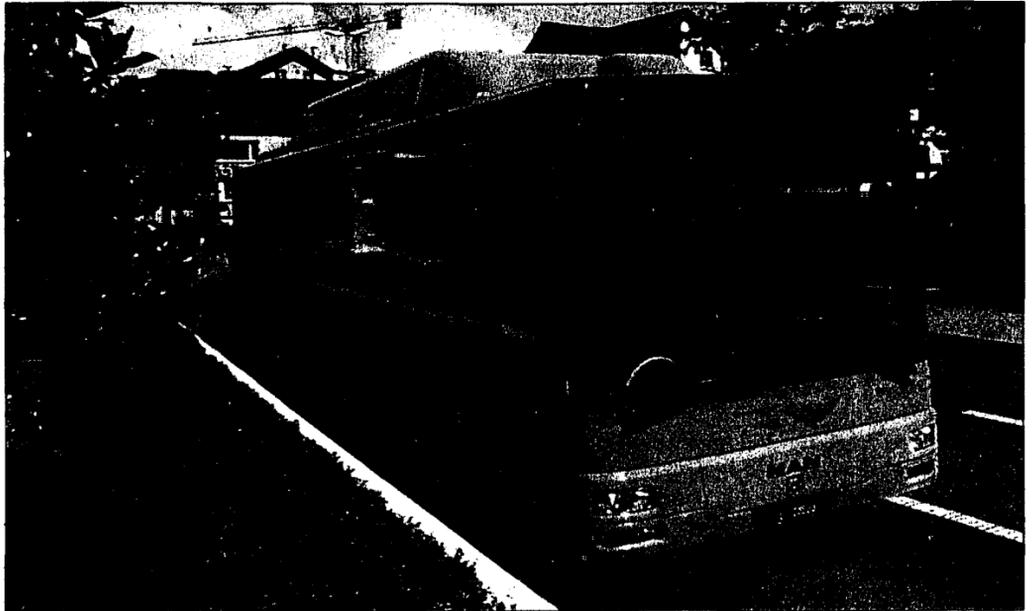
Wenn wieder mehr Busbenutzer Einzelfahrscheinern lösen, so hat dieses auch Einfluss auf die Einhaltung des Fahrplanes. Der Wagen-

führer muss mehr Zeit aufwenden, um das Inkasso vorzunehmen. Zeit welche ihm dann fehlt, seinen Bus sicher und pünktlich durch den dichten Verkehr zu steuern. Es kann eine Negativspirale in Gang kommen: Mehr Verspätungen – weniger zufriedene Buskunden – weniger Fahrgäste – mehr schlecht genutzte Buskapazität etc.

Der Liechtensteiner Seniorenbund bittet die Mitglieder des Hohen Landtages, welche den Voranschlag 2006 der LBA in einer der nächsten Sitzungen zu genehmigen haben werden, sich zu überlegen, ob sie der älteren Generation eine so massive Preiserhöhung zumuten wollen, welche in Einzelfällen durchaus zu Härten führen kann. Im Namen aller Senioren im Fürstentum Liechtenstein hoffen wir, dass der Hohe Landtag eine Korrektur am Voranschlag der Regierung vornimmt. Eine Preiserhöhung für Senioren sollte prozentual auf keinen Fall höher ausfallen als für die übrigen Abonnements.

Max Manhart für den  
Liechtensteiner Seniorenbund

## FORUM



Der Liechtensteinische Seniorenbund wehrt sich gegen die geplante Erhöhung der Bustarife.

## TODESANZEIGE

*Er ist so schwer, dich herzugeben,  
voller Liebe und Güte war dein Leben  
eine grosse Lücke wird bestehen,  
doch wir glauben an ein Wiederschen.*



Fassungslos und in tiefster Trauer geben wir die Nachricht vom unerwarteten Tod meines lieben Mannes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels, Cousins und Göttis

**Josef Foser-Bühler**

6. Juni 1946 – 18. November 2005

Gott der Herr, hat ihn bei der Ausübung seines Berufes im Alter von 59 Jahren zu sich gerufen. Wir sind dankbar für alle Liebe und Güte, die er uns während seines Lebens geschenkt hat. Wir bitten, Josef im Gebete zu gedenken und ihm ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Balzers, Triesenberg, Appenzell, Schellenberg, 18. November 2005

In stiller Trauer:  
Maria Foser-Bühler, Gattin

Julia Weishaupt  
Theres Schädler  
Anna Telser  
Kurt Foser  
Heinz Foser  
Hanspeter Foser  
Regina Steuble  
Marcel Foser  
Markus Foser  
Bruno Foser  
Ruth Singh

Geschwister mit Familien

Karolina Bühler, Schwiegermutter

Anni Beck mit Familie  
Dorli Hilbe und Ivan

Schwägerinnen

Anverwandte, Freunde und Bekannte

Der liebe Verstorbene ist in der Friedhofskapelle Balzers aufgebahrt. Wir beten für ihn den Seelenrosenkranz heute Montag, 21. November 2005, und Dienstag, 22. November 2005, jeweils um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Balzers. Der Trauergottesdienst mit anschliessender Beerdigung findet am Mittwoch, 23. November 2005, um 9 Uhr in Balzers statt.

## MARRONERIA ERÖFFNET



Am Samstagabend eröffnete «Mausi» an der Landstrasse 44 in Vaduz die erste Marroneria Liechtensteins und stiess mit den ersten Gästen an.

## TODESANZEIGE

Mit Erschütterung und Trauer über den allzu frühen Tod müssen wir von unserem langjährigen Mitarbeiter

**Josef Foser**

6. Juni 1946

Abschied nehmen.

Wir alle werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren. Den Angehörigen entbieten wir unser aufrichtiges Beileid.

Engelbert Schurte AG  
Geschäftsleitung und Mitarbeiter